



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.6.37**  
Titel **Zürcher Schulumfrage: Otelfingen**  
Datum [1771/1772]

[S. 1]

### Otelfingen. //

#### **A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.**

##### **a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.**

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2–3]

Otelfingen	Popletzen	Würenloß	Öttweil	Hüttiken
Eine haubtschul zu Otelfingen. / Schulmstr. Rudolf Bopp. /	Eine haubtschul zu Popletzen. / Schulmstr. Conrad von Rüti. /	Eine haubtschul zu Würenlos. / Schulmstr. Stephan Markwalder. /	Danne sind 2 nebendschulen. / Eine zu Öttweil. Schlmstr. Heinrich Lang. Eine zu Hüttiken, schlmstr. Melcher Güller, / welche beyde zum besten der kinderen und auf begehren der elteren, / weilen der haubtschul nichts abgehiet und der schlmstr. einest wie anderst / sein gewohntes einkommen beziehet, vergönstiget werden. /	

2. *Wie stark ist dormalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

[Ottelfingen]	[Popletzen]	[Würenloß]
Letsteren winter ward die schul besucht / von 56 kinderen, 28 knaben, 28 töchteren. /	Von 33 kinderen. 23 knaben. 10 töchteren. /	Von 36 kinderen. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Die anzahl der schulbesuchenden kinderen ist nicht den gantzen winter durch gleich. Einiche, die größeren und älteren, kommen erst um das neüw jahr und / oft nach späther, theil um was sie erlehret zu repetieren, theils um lehren zuschreiben oder geschriebnes zulesen. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Zu Ottelfingen und Popletzen hat es gar keine entlegene höffe. Weil aber in der gmeind Würenlos Öttweil und Hüttiken von der hauptschul zu weit entferrnt, / erlaubt man dißen beyden ohrten nebendschulen. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Sind die dienst kinder und männbuben aus der gemeind, so müßen sie die schul besuchen, sind sie aber aus anderen gemeinden, deren aber insgemein sehr / wenige sind, so geht es ungleich zu. Einiche schikt man zur schul, wenigstens eine zeitlang. //

**b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.**

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

[S. 4–5] Insgemein fangt man an in dem 5ten oder 6ten jahr, wiewolen einiche elteren ihre kinder nach früher schiken, ohne zweiffel, damit sie ihnen daheim aus / dem weeg kommen, und die größeren kinder, welche ihnen sonst gaumen solten, an der besuchung der schulen nicht versäumt werden möchten, hirmit / in einem solchen alter, da sie nach nicht vil darinnen nützen, als daß sie lehren bätten, still sitzen und gehorsamm seyn, welches zugelaßen wird, solange / der schlmstr. durch sie nicht verhindert wird und daruber keine klag führet. /

Sie werden zur schul angehalten, bis sie perfect lesen, den großen catechismum und das bättbüchli, welches einiche köpfe in hiesigen gegenden expresse für / unsere schulen haben druken laßen, auswendig können, hiemit bis in circa auf das 12te oder 13de jahr, je nachdem eines fleißig und gelehrig ist oder nicht. /

Wiewohlen frylich dergleichen elteren zufinden, die ihre kinder, sobald sie etwas verdienen können, aus der schul nehmen, da ihnen deren besuch nach gar wol nöhtig wäre. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

[Ottelfingen]	[Popletzen]	[Würenloß]	[Öttweil]	[Hüttiken]
Zu Ottelfingen ist eine sommerschul, wochent- / lich 3 mahl des morgens von 8–10 uhr. /	Zu Popletzen ist auch eine sommerschul, wochentlich / 3 mahl von 12–2 uhr. /	Zu Würenloß ist keine. /	In den nebenschulen auch keine. /	

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[Ottelfingen]	[Popletzen]	[Würenloß]	[Öttweil]	[Hüttiken]
Alle sonntag vor der kinderlehr wird eine schul gehalten, welche auch die von / Popletzen besuchen müssen, besonders die, so in der kirchen aufsagen müssen. /		Zu Würenloß wird alle sonntag eine schul gehalten, auch hat der schlmstr. zu Würenlos / die obligenheit, zuweilen an einem sonntag die nebenschulen zubesuchen. /		

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

[Ottelfingen]	[Popletzen]
Die sommerschul zu Ottelfingen wird un- / gleich besucht, oft von 12 bis 24 kinderen. / Oft auch von mehreren. /	Zu Popletzen oft 15–20, 25 kinder. /
Überhaupt ist die zahl der kinderen in der sommerschul, die doch gefreyt ist, gegen die / winterschul gerechnet nicht groß, mann schickt meistentheils darein nur die / kleineren, die größeren werden zur arbeit angehalten. Diß bemerke meistens / von [?tauwneren] und dürfftigen. Je wolhabender aber einer ist, je eher haltet / er seine kinder zur sommerschul an. /	

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

In grösten geschäftten, heuwet, ernd und herbst, wann schöne witterung ist sind ferien, / bey schlechter witterung aber wird die schul gehalten. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winterschulen fangen an auf Martini und dauren bis in mertzen, offt 15–16–18 wochen, je nachdem zu anfang des frühlings die witterung ist. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Was hat wol ein pfr. für mittel, saumseelige elteren, wann es dergleichen gibt, anzuhalten, daß sie ihre kinder zur schul schiken, als ermahnungen und vorstel- / lungen, öffentlich auf der cantzel und privatim. //

**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wiedmen kan?*

[S. 6–7]

[Ottelfingen]	[Popletzen]	[Würenloß]
<p>Des schulmstrs. zu Ottelf[ingen] besoldung. /</p> <p>Wochentlich hat er von jedem kind ½ batzen. /</p> <p>Vor die sommerschul hat er von der gmeind 9 fl / und von der kirchen 4 fl. /</p> <p>Für die sonntagsschul vor der kinderlehr hat er von / der gmeind Popletzen jährlich 5 batzen. /</p> <p>Am neüwjahr bekommt er 25–30 helsweggen. /</p> <p>Von der gmeind Ottelfingen jährlich 1 mtt. kernen. /</p>	<p>Schlmstrs. zu Popletzen besoldung. Wochentl[ich] hat er von jedem kind 2 lutzerschilling. /</p> <p>Jährlich von der gmeind 1 klfftr. holtz, welches er aber / in s. kösten aufmachen und heimführen muß. /</p> <p>Von der winteschul hat er jährlich von der gemeind / ½ mtt. kernen und an gelt 5 lb. /</p> <p>Von der sommerschul, welche gefreyt ist, hat er jährlich / 5 lb. gelt von der kirchen, / 5 lb. [gelt] von der gmeind. /</p> <p>Bis dahin hat er allzeit im 3ten oder 4ten jahr aus / dem antistitio von dem</p>	<p>Zu Würenlos ist eine freyschul. / Besoldung. /</p> <p>Hat von jeder haußhaltung in dem [?kird] Höri 1 korngarb, bringt 70–74 garben. /</p> <p>Weilen er zugleich den sigristen und vorsinger- / dienst hat, bekommt er von jeder hauß- / haltung 1 brodt von in circa 5–6 lb. /</p> <p>Aus dem allmosen ammt in Zürich hat er / vom schul- und v[or]singerdienst jährlich 12 lb. /</p> <p>Von der kirchen jährlich 1 mtt. kernen. /</p>

	friesischen legato bekommen 10 lb. / Verehrungen bekommt er keine, außert am neüwjahr / etwann 5 oder 6 helsweggen. /	
--	---	--

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[Ottelfingen]	[Popletzen]	[Würenloß]	[Öttweil]	[Hüttiken]
Der schlmstr. ist s[eine]r profession ein wäber, doch / weilen er gar keine guter mehr hat, kann er sich / gantz der schul widmen. /	Die schul zu Popletzen wird durch die umständ des / schulmstrs. gar nicht verhindert. /	Auch darüber ist zu Würenl[os] k[eine] klag. /	Keine zu Öttweil. /	Und keine zu Hüttiken. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*  
Diße frag ist schon n. 1 beantwortet. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

[Ottelfingen]	[Popletzen]	[Würenloß]	[Öttweil]	[Hüttiken]
Allemahl nach geendigter winterschul melden sich dürfftige elteren vor dem stillstand, / denen mann dann aus dem kirchen und armenguth je nach beschaffenheit und umständen eintweder den gantzen schullohn oder wenigstens 2/3 daran verordnet. /		Zu Würenlos ist wi verdeütet eine / gefreyte schul. /	Zu Öttweil und zu Hüttiken bezahlt mann für die armen aus / dem kirchengut, weilen sie sonsten genöhtiget wären, in die / schul zu Würenlos zugehen. /	

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

[Ottelfingen]	[Popletzen]	[Würenloß]	[Öttweil]	[Hüttiken]
Zu Ottelfingen ist ein gemeinds und / schulhauß. / Die gmeind gibt zum heitzen der / schulstuben / das holtz. //	Zu Popletzen haltet der schlmstr. die schul in seiner / eignen stuben. //	Zu Würenlos, Öttweil und Hüttiken ist auch kein schullhauß, doch leidet die schul von den / haußgenoßen keine hinternus. //		

**d. Nacht-Schulen.**

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

[S. 8–9]

[Ottelfingen]	[Popletzen]	[Würenloß]	[Öttweil]	[Hüttiken]
Zu Ottelfingen sind 2 vorsinger, nl. / Felix von Rüti und / Jacob Meyer [ <i>gestrichen</i> : besoldung 15 fl, je- / der 7fl 20 ß.], / welche beyde auch die nacht und singschulen / wechselweis halten müßen. / Jeder vorsinger hat besoldung 7 fl 20 ß. / Wird im winter	Zu Popletzen wird die nachtschul wochentlich 2 mahl / gehalten, von abends à 6–8 uhren. / Wird besucht von in circa 20–25 knaben. / Den gantzen winter durch wird alle sonntag abends / eine singschul gehalten von 6–8 uhren, welche von / knaben und töchteren besucht wird. /	Zu Würenlos[os] wochentl[ich] 2 mahl von 6–8. / Wird aber sint aufrichtung der nebendschulen / zu Öttweil und Hüttiken, weilen die knaben / allorten singstunden halten, von wenigen besucht. / Allemahl am 2ten sonntag, da keine	Zu Öttweil und Hüttiken wird allemahl am end einer jeden schul / nachmittag gesungen und die jugend zur music angeführt. / Beyde schlmstr. halten auch alle sonntag und zuweilen in der wochen / singstunden. / Sint aufrichtung dißer beyden nebendschulen hat sich das kirchen- / gesang zu Würenlos, welches vorher sehr schlecht ware, um ein / merkliches verbeßeret. /	

<p>wochentlich 2 mahl gehalten, / dienstags und donstags abends von 6–8 uhren. Den gantzen sommer durch wird allemahl nach / der kinderlehr eine singstund in der / kirchen gehalten. /</p>		<p>kinder- / lehr gehalten wird, ist in des schlmstrs. / hauß auch eine singstund. /</p>	
<p>&lt;Wird besucht von in circa 24–30. Wann aber die hoffstubeten alle könnten verwehrt werden, so gäbe es bis auf 40 und mehr.&gt; / In denen nachtschulen wird zuerst der gantze psalm gelesen, von jedem der anwesenden / der ordnung nach ein vers. / Darnach müssen sie der ordnung nach die noten lesen und danne wird gesungen, zuerst jede stimm allein, hernach alle stimmen zu samm, zum beschluß muß eins der anwesenden bätten. / Mann sucht so vil möglich alle unordnungen in der schul und gewühl bey dem heimgehen zu / verhüten und die leüth darvor zu wahren. / Zu Ottelfingen ist überhaupt ein guter gesang in der kirchen und gibt es unter alten / und jungen leüthen verschiedene liebhaber der music, di sich üben in / Bach[ofens] und Schmidl[jins] gesangbücheren, auch etliche, die sich auf der pass- / geigen und dem violin üben. /</p>			

*2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

In allen schulen werden die kertzen aus dem kirchenguth bezahlt. //

## ***B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.***

### ***a. Charakter des Schulmeisters.***

- 1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*
- 2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*
- 3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*
- 4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*
- 5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

[1–5]

[S. 10–11] Alle 5 schulmstr. sind fleißig in ihrem beruff und fähig genug, den kinderen das buchstabieren, lesen und schreiben bezubringen, sie zur höflichkeit anzu- / halten, vor unarden zuwarnen und zum guten anzumahnen. /

Die beschenkungen, die nicht moden sind, können sie auch nicht partheyisch machen. /

Alle widmen die gantze bestimmte zeit der schul und laßen sich durch keine nebengeschäftt darvon abhalten. /

Alle nehmen es willig an, wann ihnen in ihren verrichtungen raht und anleitung gegeben wird. /

Alle führen auch einen ehrbahren wandel, bey den gemeinden ist über sie keine klag, und die kinder thun sie theils ehren und lieben, theils fürchten. /

Bey allen, [?besonders] bey einichen wurde desideriert, daß sie selbstn auch in der rechenkunst und beßer im singen informiert wären, theils, damit nicht / einiche bauren ihre söhne, um etwas mehrers zuerlernen, wie hier zu Ottelfingen schon offt geschehen, in andere schulen [*gestrichen*: geschickt werden müß] zuschicken / genöhtiget werden müßten. Theils, damit mit der zeit der schuldienst und vorsingerdienst nach der alten schulordnung miteinander verbunden / werden könnten. In welchem fahl die schulmster mehr besoldung und villeicht auch mehr lust zu den schularbeiten bekähmen. /

Auch wäre zuwünschen, daß unsere gnädige herren die gnade hetten und solche knaben, die fähig[eit] haben und von denen mann glauben kann, daß sie / mit der zeit auf den schuldienst aspirieren, in das wayßenhaus aufnehmen wurden, allwo sie so wohl in lesen, schreiben, singen und / rechnen, als auch vornemmlich in der religion unterwiesen und zum schulammt zubereitet werden könnten. //



**b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

*1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

[S. 12–13] Wann die schul angehet, so wüßen die kinder alle tag, wo sie mit buchstabieren oder mit lesen oder auswendig lehren aufgehört haben, und da müßen sie fortfahren. /

*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

Der schlmstr. muß freylich die zeit eintheilen: a. für die, welche nach lehren die buchstaben kennen, b. für die, so das nammbüchli nach haben, c. für die, so im kleinen oder großen lehrmstr. buchsta- / bieren, d. für die, so im lehrmstr. lesen, e. für die, so in der zeügnus lesen, f. für die, so im psalmbuch lesen, g. für die, so auswendig lehren, da er dann so vil möglich eine / class nach der anderen nimmt, und zwahren meistens, daß einjedes schulkind 2 mahl aufsagen kan. /

*3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Die gaaben, fähig[eiten] und fleiß sind ungleich, offt gibts kinder, die im ersten winter buchstabieren lehren, dargegen aber andere, die 2 bis 3 winter brauchen, bis sie zum lesen / kommen, mann laßt aber keines lesen, bis es recht buchstabieren kann. Es gibt also kinder, mit denen der schlmstr. freüd haben <kann>, und solche, mit denen er gedult tragen muß. /

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Die kinder werden angehalten richtig zu buchstabieren, richtig zulesen, so vil möglich gemach zubätten und alles deutlich auszusprechen. /

*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

1. Das nammbüchli, 2. das bättbüchli oder den kleinen lehrmeister, 3. den großen lehrmstr., 4. die zeugnus, 5. das psalmbuch, 6. testament. /

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Allerhand alte predigten, cantzleyische befehl, urtheil recess, veraltete kauff und geltbrieff, aber nicht alle kinder lehren geschriebnes lesen, sonder meistens nur die knaben. /



*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Vor allen dingen müßen die kinder auswendig lehrnen den catechismus, demnach unser schon bedeütetes bättbüchli, fehrners die psalmen, füraus die buß und bättspsalmen, / etliche worzu sie lust haben, z. ex. bätter aus Wyss[en] bättbuch, aus Gellerts liederen, aus Hübners bibl[ischen] geschichten. /

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

Den fähigen gibt der schlmstr. größere pensa auf, den anderen aber etwann oder 2 [sic] fragen aus dem catech[ismus] oder 2, 3, 4 vers und mehr aus einem psalmen. /

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

*10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

[9–10] Den schnaplen sucht mann den kinderen so vil möglich abzugewöhnen und ihnen zubelieben, w[a]s sie erlehret deutlich auszusprechen. Geth aber bey vilen sehr schwer zu. /

*11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Wann es nicht gern in die schul gehet oder in der schul lieber schwätzen möchte oder bey dem aufsagen wenig attention zeigt. /

*12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Ab dem buchstabieren eklet es den meisten, sie möchten alle gerne geschwind zum lesen gelaßen werden, vilen gefiehle das schreiben am liebsten, wann mann ihnen es zuließe. /

*13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Wann ein kind p[er]fect lesen kann, sezt mann es zum schreiben an, zuvor aber nicht. /

*14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Bey nahen alle knaben lehrnen schreiben, aber nicht alle töchteren, jedoch deren etliche. /



*15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Unnütziges Fraktur schreiben und Auszierungen der Buchstaben sind in unseren Schulen nicht im Brauch, hat dießfalls einer Lust darzu, muß er sich bey Haus üben. /

*16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Mann sucht sie anzuhalten sowohl zur Ortho- als Calligraphie. /

*17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Mann gibt ihnen Vorschriften enthaltend Gebete, geistliche Lieder, Sprüche ex s. scriptura, Fragen aus dem Catechismo. /

*18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Zum Schreiben gibt Mann Zeit etwa  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Stund. Wann diejenigen, die schreiben sollen, ihre Letzten gelesen, setzt Mann sie zum Schreiben an, und wann sie eine Zeitlang geschrieben, müssen sie auswendig lernen. /

*19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Bey dem Uebergang aus einer Class oder von einem Object zum andern wird ein fleißiges und fertiges gelobt, um so wol ihnen als andere aufzumunteren. /

*20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewidmet?*

In den Hauptschulen wird im Rechnen gar nichts gethan, unsere Schülstr. können selber nicht rechnen. Der einte Vorsinger allhier, der wol rechnen kann, hat bis dahin in Abendstunden / denen, die Lust darzu haben, Information gegeben. Jedoch hat schon mancher Hausvater eben um des Rechnens willen seinen Sohn in andere Schulen geschickt, / gen Steinmaur, Dielstorff, Bülach, an die Oberstr. /

*21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

Wann Mann in der Hauptschul oder besser in bestimmten Nebendstunden könnte rechnen lernen, so wurden es gläublich alle Bauernsöhne lernen, weil dieß Kunst / zu ihrer Oeconomie und Gwerb sehr nöthig wäre. /



22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Freylich werden die fähigen und fleißigen animiert mehrers zuthun und sich in dem, worzu sie neigung haben, privatim zuüben. Sind auch in der gemeind Ottelfingen deren, die durch ihren fleiß in der erkantnus es zimmlich weit gebracht, wie nicht weniger im singen, in künsten und sprachen, z. ex. in der französischen und unter / anderen einer, der im stand ist, latinische authores zulesen. //

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

[S. 14–15] Wann keine sommerschulen wären, so brauchte es, wi etwann exempel von solchen, die die sommerschulen nicht besucht und auch bey hauß nicht viles oder gar nichts gethan haben, ausweiset, / wenigstens 3 bis 4 wochen, bis sie was sie vergeßen wider erlehrt haben. /

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

Wann ein kind ein guten kopf hat und fleißig ist, so kann es im 1sten jahr das nammbüchli absolvieren, aber vile lehrnen im 1sten jahr kaum die buchstaben recht kennen. Es / ist aber dißfals eine große ungleichheit. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Ein kind von mittlerer fähigkeit kann es in 3–4 winter so weit bringen, daß es alles das kann, was mann in der schul insgemein lehrnen muß. Andere brauchen / mehr oder weniger zeit darzu, und sihet mann bald, ob sie bey hauß etwas thun. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Vil elteren halten ihre kinder bey hauß an zum bätten und lehrnen, vil aber versaumen es. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Redliche elteren fragen dem verhalten ihrer kinder bey dem schlmstr. nach, dargegen gibt es auch deren, die dißfals ihrer kinder wenig acht haben. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Wie schon verdeütet in den nacht und singschulen. Vile aber üben sich bey hauß, so daß hier kein übles kirchengesang ist. /



29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

Kein besseres mittel wäre, als wann solche, die nicht mehr in die schul gehen, angehalten werden könnten, wochentlich 1 oder 2 mahl die schul zubesuchen, bis sie ad s. cænam / examiniert werden solten. Allein, kommen sie der wochen nur 1 oder 2 mahl in die schul, so will der schlmstr. seinen behörigen wochenlohn haben, und dißes / wurde vile abhalten. Jedoch dißem vorzubiegen könnte man sie wenigstens anhalten, die sommerschulen zubesuchen, als die gefreyt sind. Jedoch auch darzu wur- / de man ohne obrigkeitlichen befehl und ernst schwerlich gelangen. //

### c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

[S. 16–17] Wann einer sich aus der schul verschlagt, sich auf der gaßen ungebührlich aufführt oder in der schul schwätzt, [?sv.] [?sa.] schweren, schlägereyen, unhöflich[eit] und alle andere fehler werden / geandet und je nach beschaffenheit bestraft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[2–5]

Da ich wol weiß, daß ein kind, wann es, obgleich es daßelbige wol verdienet, allzuscharff erzüchtiget wird, den lust verliehren kann und di elteren es übel nehmen, so rathe / ich bey allen anlässen den schulmstern, daß sie frylich die fehlbahren straffen sollen, aber mit vernunft und sanfftmuth, und daß sie sich nicht etwann vom zorn ein- / nehmen laßen sollen, auch daß sie

einen unterscheid machen zwüschen naturfehlern und vorsetzlichen fehlern, um nicht jennen, die naturfehler haben, eine nach größere / forcht einzujagen und ihnen die schul nicht verhaßt zumachen. /

Die kinder werden gestrafft je nachdem der fehler ist, vorn[emlich] mit der ruthen. Oder mann sezt sie bey der thüren, anderen zum exempel, auf einen besonderen bank. Oder / wann die schul ein end genohmen, mußen sie nach etwann ½ stund zur straff in der schul bleiben und lehrnen. /

Mann ist auch so vil möglich auf die reinlichk[eit] der schulen bedacht. //

#### **d. Schul-Besuche und Examina.**

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

[S. 18–19]

Ottelf[ingen]	[Popletzen]	Würen[oß]
Die schul zu Ottelf[ingen] wird wochentl[ich] 1 mahl besucht, / es müßte denn der pfr. durch geschäfte darvon abgehalten / werden. /	Die schul zu Popl[etzen] 1–2 mahl [ <i>gestrichen</i> : woch] in einem / winter. /	Zu Würen[os], Ottw[eil] und Hüttiken weilen sie entlegen sind 1 mahl ohne das examen. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Am end der schul wird in jeder schul ein examen gehalten und eine verzeichnus gemacht, wie weit einjedes kommen seye, was es auswendig gelehret, wi vil psalmen und w[a]s für gebätter. / In den enfehrnten schulen geschihet diß an einem morgen. Zu Ottelf[ingen] aber den einten morgen mit den knaben, den anderen mit den töchtern. /

Das examen wird angefangen mit einer kurtzen vorstellung und beschloßen mit gebätt. /

Meistentheils ist 1 vorgesetzter darbey. /

Alle, die in der schul geschrieben haben, müßen ihre schriften aufweisen. /

Præmien werden nicht ausgetheilt. Die fleißigen und geschikten werden gelobt. /

Aus dem allmosenammt bekommt mann für die schulen Ottelf[ingen] und Popletzen zusammen / 2 test., 2 [psalmenbücher], 6 zeügn[ußen], 3 psalter, 2 Wyss[en] bättb[üchli], / 16 lehrmstr., 24 nammbüchli. /



Diße gibt mann den dürfftigsten. Weilen sie aber nicht kleken, so werden, / wann keine mehr vorhanden sind, aus dem armengut angeschafft. /

Das schon gemeldete und hier gewohnte bättbüchli gibt mann allen, die in die / schul gehen, gratis. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

[3–8: keine separaten Antworten, siehe 2]

#### **e. Nacht-Schulen**

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–2]

Diße sind schon sub suo titulo beschrieben. /

Vorzeiten hat der pfr. sie selbst besucht. Jetz aber schon etliche jahr nicht mehr, / nur dem sonntagesang nach der kinderlehr wohnt er so oft es ihme / möglich ist bey. //

**C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*
3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*
11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[1–11]

[S. 20] Alle kinder, wo es ihnen nicht an der red und aussprach oder gar verstand fehlet, müssen / in die schul gehen, bis sie p[er]fect lesen können. /

Frylich gibt es kinder, die außerordentliche Fähigkeiten haben, und in hiesiger / gemeind vile, die ehedeßen die schulen fleißig besucht und hernach, nach ihrer / entlaßung von der schul, sich mit lesen guter bücheren geübt, die es in / der erkantnus zimmlich weit gebracht. /



Die kinder alle müßen allzeit 2 mahl aufsagen, mag der schulmstr. nicht fertig werden / und umkommen, stelt er einen von den grösten schulkinderen an, deme / die, so nach im nammbüchli sind, aufsagen müßen, das geschihet aber zur seltne. / Ich meines ohrts halte die sommerschulen für nutzlich und wünschte, daß sie / nur aller ohrten aufgerichtet und hier fleißiger besucht wurden, worinnen / ein zimmlicher mangel. [Sonder]lich bey gegenwertiger theüren zeit, da / di kinder zur arbeit angehalten werden, um etwas zuverdienen. //

[S. 21–24] [leer]

[Transkript: crh/13.03.2012]